Nasenspray gegen epileptischen Anfall

Midazolam wirkt ähnlich effektiv wie andere Benzodiazepine, ist aber auch in leicht applizierbaren Formen, u. a. als Nasenspray, verfügbar. 50 Kinder, die seit mindestens zehn Minuten epileptische Anfälle hatten, erhielten in einer pädiatrischen Notaufnahme entweder Midazolam per Nasenspray (0,2 mg/kg Körpergewicht) oder Diazepam i.v. (0,3 mg/kg KG). In beiden Gruppen gelang es, zwei Drittel der Anfälle zu unterbrechen, mit intranasalem Midazolam aber viel schneller: So dauerte es von der Ankunft in der Notaufnahme im Median nur 3,4 Min. bis zum Therapiebeginn (vs. 14,1 Min.) und 6,7 Min. (vs. 17,2 Min.) bis zum Ende des Anfalls.

Neuro Update, Mainz, 15.2.2013

ASS-Dauertherapie geht ins Auge

Daueranwender von ASS haben ein doppelt so hohes Risiko, innerhalb von 15 Jahren eine feuchte altersabhängige Makuladegeneration (AMD) zu entwickeln. Australische Augenärzte haben 2389 Probanden über 15 Jahre hinweg viermal auf Anzeichen einer AMD untersucht, darunter 257 Personen, die mindestens einmal wöchentlich ASS schluckten. Von ihnen wiesen bei Studienabschluss 9,3% eine exsudative AMD auf, in der Vergleichsgruppe nur 3,7%. Andere AMD-Risikofaktoren wie Alter, Rauchen oder kardiovaskuläre Erkrankungen wurden berücksichtigt.

Liew G et al, JAMA Intern Med (online first)

springermedizin.de
auf Twitter

Auch zum Frühlingsbeginn
heißt es:

„Lauschen“ sie unserem
Zwitschern und werden Sie zum
„Follower“.

► twitter.com/springermedizin

Auch bei Frauen

Zu viel Kalzium verkürzt das Leben

Bei kalziumreicher Ernährung sind Kalziumtabletten nicht nur überflüssig, sondern sogar schädlich: Bei Frauen geht eine Kalziumzufuhr über 1400 mg pro Tag mit einer erhöhten Mortalität einher.

In den letzten Jahren haben mehrere Studien einen Zusammenhang zwischen der Zufuhr größerer Mengen Kalzium und dem Auftreten kardiovaskulärer Ereignisse hergestellt. Zuletzt ergab eine Untersuchung, dass Männer, aber nicht Frauen, die Kalzium in hohen Dosierungen (≥ 1000 mg/d) supplementieren, ein erhöhtes Risiko haben, an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung zu sterben. Nun zeigt eine prospektive Kohortenstudie aus Schweden, dass große

Mengen an Kalzium auch für Frauen zu viel des Guten sein können. Ärzte um Prof. Dr. Karl Michaëlsson von der Universität Uppsala haben Daten der Swedish Mammography Cohort analysiert. 61.433 Frauen mit Geburtsjahrgang 1914–1948 wurden im Median 19 Jahre lang beobachtet. Die höchste kardiovaskuläre Mortalität hatten Frauen, deren Diät mehr als 1400 mg Kalzium pro Tag enthielt. Im Vergleich zu Frauen mit einer Ernährung mit nur 600–999 mg Kalzium lag ihre Sterberate um 40% höher, Tod durch kardiovaskuläre Ereignisse bzw. durch eine ischämische Herzkrankheit war um 49% bzw. um 114% deutlich gesteigert.

Michaëlsson K et al, BMJ 2013, 346:f228

Weniger Lust(ig)

Beschneiden kostet Spaß am Sex

Beschnittene Männer haben schlechteren Sex. Eine belgische Studie ergab: Mit der Vorhaut geht auch etwas Sexvergnügen verloren.

Wie empfindsam der Penis mit und ohne Zirkumzision auf erogene Reizung reagiert, untersuchten Urologen um Guy Bronselaer von der Universitätsklinik Gent. Hierzu haben sie 1059 unbeschnittene und 310 beschnittene Männer gefragt. Jeweils auf einer nach Intensität aufsteigenden Fünf-Punkte-Skala verortet, gab es bei den Ergebnissen signifikante Unterschiede zuungunsten der zirkumzidierten Männer. Diese betrafen den

sexuellen Genuss (3,7 vs. 3,4), die Orgasmusintensität bei Reizung der Glans (3,4 vs. 3,2) sowie Missempfindungen und Schmerzen am Penischaft (1,2 vs. 1,05).

Was weg ist, ist weg

Die differierende Erregbarkeit betraf vor allem den lateralen und dorsalen, weniger den ventralen Bereich des Penis, der bei einer Beschneidung am wenigsten an materieller Substanz verliert. Dies könnte die Rettung der gesund gewachsenen Vorhaut sein: Denn was weg ist, ist weg, und fürs männliche Lustempfinden spielt das Präputium offenbar keine ganz geringe Rolle. (rb)

Bronselaer GA et al, BJU Int 2013 (online first)